

## **Botschaft der Vorstandsvorsitzenden Dina Martinez Immen zum 20-jährigen Jubiläum von Staufen-Paraguay e.V.**

Liebe Freunde:

Seit 2004 besteht unser Verein. Die Gründungsurkunde datiert auf den 9. Juli 2004, obwohl die Vorbereitungen bereits im Mai desselben Jahres begannen. Zwanzig Jahre mögen viel oder wenig erscheinen, je nach Perspektive; jedenfalls ist dies eine wunderbare Gelegenheit, zurückzublicken, zu reflektieren und nach vorne zu schauen. Das möchte ich nun gemeinsam mit euch tun.

Das Leben dieses Vereins – so habe ich oft gedacht – gleicht dem Leben eines Menschen: Wir können älter werden und unseren Einfluss auf viele ausdehnen oder morgen könnte alles vorbei sein. Diese Unsicherheit beunruhigt mich jedoch nicht. In diesem Moment sind wir einige Hundert, aber wir könnten Tausende werden, wer weiß! Vielleicht dauern wir noch weitere zwanzig, hundert Jahre oder sogar mehrere Jahrhunderte. Das ist für mich von geringer Bedeutung. Heute und jetzt ist alles, was wir haben. Und wir haben viel, sehr viel. Wir haben euch hier bei uns und auch diejenigen, die nicht hier sind, aber uns in ihrem Leben und in ihren Herzen tragen. Wir haben ein fantastisches Team, hier und in Paraguay – Menschen, die unsere Arbeit möglich machen, Menschen, die alle Herausforderungen machbar erscheinen lassen. Sie lassen uns stark und mächtig fühlen, obwohl wir wissen, wie zerbrechlich wir sind.

Ich erzähle euch ein Märchen: Es war einmal ein Lehrer, der noch keine fünfzig Jahre alt war. Er beschloss, sein Land zu verlassen, um in einem unbekanntem Land zu unterrichten. Er beschloss, eine neue Sprache zu lernen und eine ganz andere Lebensweise kennenzulernen. Es war einmal ein Lehrer, der zum Unterrichten ging, aber wie alle Reisenden mit offenem Herzen mit der Zeit mehr Schüler als Lehrer wurde. In diesem unbekanntem Land lernte er eine junge Frau kennen, die den Durst hatte, die Welt, in der sie lebte, zu verstehen, und in ihm viele Antworten fand, während er ihr all seine Fragen stellte. Es war einmal ein Mann und eine Frau, die so unterschiedlich waren im Alter, in Kultur und in Lebenserfahrungen, dass sie trotzdem beschlossen, gemeinsam zu gehen und ein Zuhause zu bauen.

Es war einmal eine junge Frau, zwischen Mutter von zwei Jungen, die beschloss, mit Erwartungsfreude ihrem Mann in ein unbekanntes Land zu folgen.

Fünf Jahre nach dem Leben in Staufen gründeten Bernd und ich zusammen mit anderen Freunden die Gesellschaft Staufen-Paraguay e.V. Wir waren nie allein, es wäre unmöglich gewesen, das zu

bauen, was wir gebaut haben, ohne unsere Gefährten, ob kurz- oder langfristig, aber jeder einzelne war unverzichtbar. Jeder war und ist notwendig.

Inzwischen sind zwanzig Jahre vergangen, wir sind älter geworden. Unsere ältesten Kinder, Adrian und Tobias, sind erwachsene Männer geworden, und Patrick wird in wenigen Jahren seine Kindheit hinter sich lassen. Die Geschichte von Staufeu-Paraguay ist auch die Geschichte meiner eigenen Familie. Ich freue mich so sehr, dass sowohl Bernd als auch unsere Kinder hier anwesend sind.

Liebe Adrian, Tobias und Patrick: Oft musstet ihr das Herz eurer Eltern mit anderen Kindern teilen. Ich weiß, dass ich mich manchmal von meiner Ungeduld habe hinreißen lassen und dass ich manchmal wenig Zeit hatte, mich euren Problemen zu widmen, während ich mit den Problemen anderer Kinder beschäftigt war, die angeblich schwerwiegender waren als eure. Es tut mir sehr leid. Und als Entschuldigung sage ich euch, dass ich in den Augen der Kinder und Jugendlichen, die wir unterstützen, immer eure eigenen Blicke gesehen habe und sehe. Ihr seid und werdet immer meine tägliche Motivation sein.

Die erste Brücke, die Bernd und ich gemeinsam mit so viel Eifer, mit so viel Energie, mit so viel Liebe gebaut haben, hat sich in andere Geschichten der Liebe und der Hoffnung vervielfacht, wie die von Anja und Victor oder die von Analiz und David. Sie hat sich in viele Geschichten von Freundschaft, Zuneigung und gegenseitigem Vertrauen vervielfacht. Wie viele von euch haben in Paraguay ein Zuhause im Herzen eines anderen gefunden, der euch mag und schätzt? Wie viele unserer Freunde in Paraguay haben hier in Deutschland ein Herz und ein Zuhause, das ihnen die Türen öffnen würde? Ich habe keine Statistiken dazu erstellt, weil es unmöglich wäre, dies zu tun. Zum Glück kann nicht alles in Zahlen erfasst werden.

Für Staufeu-Paraguay war es immer ein Wunsch, weit mehr als nur finanzielle Hilfe für die Menschen eines bedürftigen Landes zu sein. Obwohl wir im Laufe der Jahre Tausende, sogar viel mehr als eine Million Euro gespendet haben, war Geld ein Werkzeug, ein Mittel zum Zweck, aber niemals das Ziel. Unser Ziel war und ist es, das Leben eines anderen Menschen zu würdigen, indem wir ihm die Möglichkeit bieten, seine Fähigkeiten zu entwickeln, ihn zu unterstützen, damit er einen Platz in sich selbst und in unserer Welt findet. Viele unserer ehemaligen Patenkinder haben Berufe ergriffen, in denen sie nicht nur wirtschaftliche Stabilität gefunden haben, sondern auch die Gewissheit, dass ihr Leben einen Sinn hat und es wert ist, gelebt zu werden. Dies rechtfertigt unsere Existenz als Verein.

Unser Verein war schon immer ein offener Raum, in dem jeder seine Sichtweise der Welt ausdrücken konnte. Obwohl wir auf den ersten Blick sehr heterogen erscheinen mögen, glaube ich, dass uns ein gemeinsamer Wunsch verbindet: der Wunsch, durch diese seltsame Welt eine positive Spur im Leben

anderer Menschen zu hinterlassen – eine Spur von Liebe, Solidarität und Respekt. Der Rest, Ideen und Gedanken, mögen vergehen, aber aufrichtiges Mitgefühl bleibt.

Dies ist ein Tag, um Dankeschön zu sagen:

Danke an die Menschen und Familien in Paraguay, die ihr Leben oder das Leben ihrer Liebsten, ihrer eigenen Kinder, in unsere Hände legen und uns das Geschenk ihres Vertrauens geben.

Danke an die Paten, Spender und alle, die uns helfen. Danke, dass ihr uns das Geschenk eurer großzügigen und offenen Herzen macht.

Danke an meine Vorstandskollegen. Danke für eure Freundschaft.

Danke an alle Mitwirkenden in Paraguay. Danke für eure grenzenlose Hingabe und euren Glauben an euch selbst, an die Menschen und an das Land, in dem ihr lebt.

Ich möchte auch der kleinen Stadt Staufeu danken, dass sie mein Zuhause ist. Danke an die Gemeinschaften, ihre Behörden und die lieben Menschen, die diese Stadt ausmachen. Für mich gibt es keinen schöneren Ort auf der Welt als Staufeu. Hier lebe ich gerne.

Ich möchte euch allen für eure Zuneigung danken, die ihr mir im Überfluss schenkt, für euer Vertrauen, und vor allem dafür, dass ihr hier seid.

Schließlich danke ich Bernd, meinem Partner, meinem Freund und dem allerersten Grund dafür, dass ich heute hier bei euch sein darf. Zwanzig Jahre haben sich gelohnt, und ich würde alles noch einmal genauso machen und erleben.

Herzlichen Glückwunsch, Staufeu-Paraguay!